

**AKT 11/633**

Den frommen, edlenn, vestenn, fürnemen, ersamen unnd wysen schultheis und ratt der statt Lucern, minen gnedigen lieben herren.

Min früntlich willig dienst bevor, fromenn, edlenn, vestenn, fürnemen, ersamen unnd wysen insunders gnedigen ir min herren. Als ich dann in üwerem namen hie uß zů Willisow umm büssen richt, begegnet mir under anderen gschefften zwen maefizisch hendel, fürnemlichen den einen, betreffende Heini Lineggers, yetz sesshafft in der Müss zwüschen Ebersegk unnd Diettwyl, schwester unnd ir tochter, welche dann kurtzlichen uss Bernn gpyett in üwer grafschafft Willisow gwichen uss vorcht, das ein herrschafft Bernn zů iren hab wellen gryffen von lümbdes wegen hexery und diebstals. Nun sol min gnediger herr der abt von Sant Urban disers wyb geschultten han, das je ir obgenembter brüder by mir umm recht gegen den herren angrufft. Nun were ettwas kundschafft vorhanden, die gedachtes wyb an ortt unnd enden argwenig funden unnd gesechen haben. Dwyl die sach ein geistlich person anrürtt, han ich an üwer wyter bevelch unnd ratten darinn nitt wellen handeln.

...

Langt also an üch mine gnedigen herren, was und wie ich harinn handeln söll, mich zuverstendigen, mich darnach wüssend ze haltten. Nach diserem schryben bin ich glaubsamlich bericht, wie das obgemelt wyb und ir tochter an offnen diebstall ergryffen unnd die gstollnen hab inen wider gnommen, dem, so es ghört, uberantwortet worden. Dessglych hatt sich ir lümbden der hexery ouch gemeeret in dem, das sy in einem bach eins morgens argwenig funden unnd gsechen worden. Desselben tags ein nachpur dem andren gseit, das sy zů dem iren uff dem veld lügen, dann es werde dess tags haglen, also haglette es desselben tags, unnd schüde das wetter den lüten eben gfarlich, kement die werchlüt ab dem veld gar nass. Demnach keme disers wyb unnd ir tochter, hettent nitt ein nassen faden an iren. So dann hatt gemelt wyb selb ußgelan, wie sy uff ein zyt nitt verr von Sant Urban in einem gstüd gesessen, kement dry hanen zů iren, trüg der ein han ein knebeli eins vingers gross im schnabel, glych wurdent die zün daselb umm vollen kreyen unnd rappen, das sy nitt wol dörrffte uss den studen kon. Also uff sölich iren argwon han ich nach dem wyb lassen stellen, das ich acht, sy morn vengklich werde haben, mitt bitt unnd beger, wie obstatt, mich ze berichten. Datum donstag sant Oswaldi tag<sup>1</sup> anoo etc. xl<sup>o</sup>.

**RP 15, fol. 256**

1540 Frytag vor assumptionis Marie<sup>2</sup>

Uff hüt hat man uber das blüt gericht und zwo unhullden verbrennen lassen.

---

<sup>1</sup> 5. August.

<sup>2</sup> 13. August.

Adelheytt Lineger hatt veriechen, das der tüffel Beltzebub sye eins mals zů ir komen und iro zůgemůttot, das sy Gotts und siner můtter verlougnen sůlt, das hab sy ouch domals gethan.

Demnach hat sy mer veriechen, es sye by xx jaren, do were sy zů Altishoffen zhus, gienge sy zum hassly brunnen, do sy ir bůll Beltzibůb zů ir komen, do habe sinen willen mitt im verbracht und habe ouch do den ersten hagel gemacht.

Wytter, das ir bůll Beltzibůb sye zwůrent zu ir komen in mōntschen gestalt, das ander mall in einer geys gestaltt.

Den andren haggel hab sy im dorffbach zů Altishoffen gemacht, und den triten im kleinen wyerly, den vierten by Sant Urban. Der tüffel sye allweg, wan sy die hagel gemacht, by iren gesin und sy gelert, wie sy im thůn sůllt.